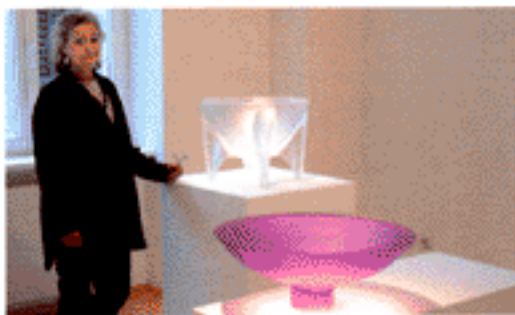
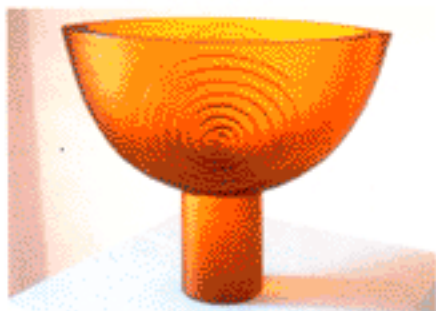


Ann Robinson Lichtspiele



So wie das Licht in den Wald fällt, zwischen den Blättern hindurchscheint und ein Wechselspiel zwischen hell und dunkel schafft, so wirkt es auch bei Glas, sagt die neuseeländische Künstlerin Ann Robinson. Als genaue Beobachterin der Natur hat sie ein Auge für Details: für Muster auf Blättern, Strukturen von Pflanzen und die Spuren der Elemente. Eindrücke,



die sie ebenso in ihre Glasskulpturen einarbeitet wie die Erfahrungen beim Entstehungsprozess. So z.B. Luftblasen, die beim Gießen des Materials auftauchen und sich in ihrer zufälligen Anordnung einen eigenen Rhythmus schaffen. Bewusst beschäftigt sich Ann Robinson mit ihrer Umgebung, wobei der Bezug zur Natur eine wichtige Rolle spielt. In ihrer nur dünn besiedelten Heimat sei dies eben eher gegeben als die Auseinandersetzung mit Menschen, meint sie lächelnd. Sie erforscht Formen in immer wieder neuen Variationen, entwickelt sie weiter. Die Farbgebung ist für Ann Robinson zum einen eine emotionale Entscheidung, wird zum anderen aber auch von der Form bestimmt, zu der sie passen muss. Der vielschichtige Charakter ihrer Werke zeigt sich besonders wirkungsvoll im Zusammenspiel mit Licht, das je nach Einfall für andere Effekte und eine völlig neue Optik sorgt. Das Spannende an Glas sei, dass es je nach Licht seine Persönlichkeit ändere, so die Künstlerin. Für sie ist es «an amazing material», für den Betrachter das Resultat ein faszinierender Anblick.

Die Ausstellung in der Galerie Jean-Claude Chapelotte (4, avenue de la Liberté, Luxemburg-Stadt, Tel. 47 18 18) ist bis zum 27. Oktober zu sehen und dienstags bis freitags von 13.30-19 Uhr, samstags von 10-12 und 14-18 Uhr geöffnet. Infos über Ausstellungen gibt es auch unter www.jcc.lu (E-mail: luma@jcc.lu) viva

